

# Wolfssichtung in Altjührden sorgt für Aufregung

**REGION** Keine Risse gemeldet – Das Ministerium gibt Verhaltenstipps

VON ANUSCHKA KRAMER

**ALTJÜHRDEN** – Eine mögliche Wolfssichtung in Altjührden sorgte am Wochenende für Aufregung in den sozialen Netzwerken. Während für einige die Meldung eines Wolfes wohl fast schon alltäglich ist, verunsicherte andere die Neuigkeit. Sicher ist: Allein aufgrund des Friedeburger Rudels in der Nähe kann es immer mal wieder zu Wolfssichtungen kommen.

## Risse in der Umgebung

Die jüngsten Risse in der näheren Umgebung wurden laut Angaben der Landwirtschaftskammer im Sommer registriert. So etwa am 6. Mai in Rönnelmoor, als ein Wolf zwei Schafe attackierte. Ein weiterer Vorfall geschah am 3. Juli in Altgödens. Hier wurde ein Rind gerissen. Ein weiteres Rind traf es am 11. Juli in Eickhoffslust. In den Vareler Bezirken direkt gab es keine Übergriffe.

Woher die Wölfe kamen, ist unklar. Zwar gibt das niedersächsische Umweltministerium an, wenn die DNA-Spuren auf einen bekannten Wolf oder ein Rudel hinweisen, doch bei den im Sommer bekannt gewordenen Angriffen



Das nächste Wolfsrudel lebt in Friedeburg.

DPA-BILD: CHARISIUS

fehlt eben jener Hinweis. Da das Friedeburger Rudel nicht weit ist, könnte es sein, dass

die Tiere von dort stammen. Aber auch das ist nur eine Vermutung. Doch was bedeutet

die neuste Wolfssichtung nun für die Menschen in Varel, Bockhorn oder Zetel? Worauf

sollten Spaziergänger achten, wenn sie tatsächlich einmal auf diesen oder einen anderen Wolf treffen? Hier rät das Umweltministerium, erst einmal Ruhe zu bewahren. In der Regel, so die Behörde, ziehen sich Wölfe wieder zurück, wenn sie Menschen bemerken. Anders ist die Situation bei der Begegnung mit jungen Wölfen. Diese, so das Ministerium, sind neugierig und agieren oft weniger vorsichtig als erwachsene Tiere, manchmal sogar regelrecht dreist. Die oberste Devise sollte jedoch immer lauten: Niemals weglaufen, denn das kann eine Verfolgung auslösen.

## Mit Lärm vertreiben

Wer einen Wolf bemerkt, sollte sich langsam entfernen, immer mit dem Gesicht zum Wolf. Hilfreich kann es sein, sich bemerkbar zu machen und den Wolf durch Klatschen und Rufen zu vertreiben, so das Ministerium weiter. Nähert sich der Wolf trotzdem, gilt es weiter Lärm zu machen und Steine oder Stöcke nach ihm zu werfen. Der Einsatz von Pfefferspray soll zur Abwehr ebenfalls sehr wirksam sein, so das Ministerium weiter. Wer mit seinem Hund unterwegs ist, sollte ihn zu sei-

nem Schutz nicht von der Leine lassen.

Autos oder andere Fahrzeuge werden von Wölfen und anderen Wildtieren übrigens meist nicht als bedrohlich empfunden, daher zeigen sie nur selten Scheu. Wenn man also im Auto sitzt und in die Hände klatscht, reagiert der Wolf gegebenenfalls nicht, heißt es aus dem Umweltministerium.

## Sichtung melden

Ganz wichtig: Nach einer Wolfsbegegnung oder Sichtung sollte der Vorfall so zeitnah wie möglich der Landesjägerschaft Niedersachsen gemeldet werden, diese ist unter Telefon 0511/530430 erreichbar. Die Meldung kann auch über die Smartphone-App „Wolfsmeldungen Niedersachsen“ vorgenommen werden.

Ende Oktober gab es laut der Landesjägerschaft in Niedersachsen bereits 55 Wolfs Territorien – 50 Wolfsrudel, vier Wolfspaare und einen residenten Einzelwolf. Hierbei handelt es sich allerdings um Mindestwerte. Sprich: Es könnte auch mehr sein. Das Territorium, in dem sich ein Rudel bewegt und jagt, umfasst bis zu 250 Quadratkilometer.